

I. Einleitung

A. Der Maler, Architekt und Antiquar Pirro Ligorio

1. Biographie

Giorgio Vasari hielt den neapolitanischen Maler und Architekten Pirro Ligorio (Neapel 1513/14 – 1583 Ferrara) für nicht würdig, in seine „*Lebensbeschreibungen der berühmtesten Maler, Bildhauer und Architekten*“ aufgenommen zu werden. Damit bildet die von Baglione 1642 verfaßte Biographie die früheste und wichtigste Quelle für Leben und Werk Ligorios.¹ Viele Lebensdaten konnten von der neueren Forschung zusätzlich aus den Schriften Ligorios sowie aus Dokumenten erschlossen werden.² Eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten Daten und Werke soll hier nur einen Einblick in die Biographie Ligorios geben, auf die im Rahmen dieser Arbeit unter verschiedenen Aspekten immer wieder zurückzukommen sein wird.

Über mögliche Werke aus der neapolitanischen Zeit gibt Baglione keine Auskunft. Im Jahre 1534 kam Ligorio nach Rom³, wo er 1542 erstmals in einem Dokument als „*magister Pirrolus Ligorius de napoli pictor*“ erscheint.⁴ Weder die dort erwähnte Ausmalung der Loggia im Palazzo des Erzbischofs von Benevent⁵, noch die von Baglione genannten Fassadenmalereien an verschiedenen römischen Palästen sind erhalten. Einziges Werk, das heute noch Zeugnis von seiner Tätigkeit als Maler gibt, ist das nach 1542 entstandene Fresko mit der Darstellung „Tanz

der Salome“ in der römischen „*Confraternità di S. Giovanni Decollato*“.⁶ Ein Vertrag zwischen Ligorio und der „*Confraternità di S. Maria*“ in Rieti vom Mai 1546 dokumentiert den Auftrag eines „*Gonfalone*“ mit der Darstellung Mariens, der bei Prozessionen Verwendung finden sollte.⁷

Vermutlich schon in seiner frühen Zeit in Neapel⁸, vor allem aber seit der Ankunft in Rom, setzte sich Ligorio intensiv mit der Welt der Antike auseinander: Hier studierte er nicht nur die antiken Ruinen und Skulpturen, sondern auch Münzen und jede Art von antikem Gerät. Mit dem Eintritt in den Dienst des Kardinals Ippolito II. d'Este im Jahre 1549 scheint seine Tätigkeit als Maler immer mehr in den Hintergrund getreten zu sein. Zwar dokumentiert ein Vertrag dieses Jahres den Auftrag an Ligorio, einen Fries im Palazzo des Kardinals auf dem Monte Giordano auszuführen; gleichzeitig wird der neapolitanische Maler jedoch in diesem Dokument erstmalig als „*antiquario*“ bezeichnet.⁹ Im Auftrag des Kardinals beaufsichtigte er in der folgenden Zeit die Grabungen in Tivoli und war zudem für den Ankauf, die Restaurierung und Aufstellung von antiken Statuen zuständig.¹⁰

Von den umfangreichen Antikenstudien Ligorios zeugen die zahlreichen handschriftlichen Bände, die in diesen und den folgenden Jahren entstanden: 1553 erschien bei Michele Tramezzino in Venedig das „*Libro di Pyrrho Ligorio Napoletano delle antichità di Roma*“ mit einer Widmung an Ippolito II. d'Este. Das Buch wird im Vorwort als erste Publikation in einer Folge von weiteren vierzig Bänden angekün-

¹ Baglione, 1642, S. 9 – 11.

² Zur Biographie Ligorios s. vor allem: Harding, 1923; Coffin, 1955; ders., 1964; Mandowsky/Mitchell, 1963; Podbrecky, 1983; Vagenheim 1987.

³ Aus einer autobiographischen Notiz Ligorios geht hervor, daß er 35 Jahre in Rom die Antike studiert hatte, bevor er 1569 nach Ferrara zog; s. Anhang, Nr. 33. Vgl. Dessau, 1883, S. 1077, Anm. 1.

⁴ Lanciani, 1906, S. 102.

⁵ Palazzo Santorio (Kern des heutigen Palazzo Doria-Pamphili), Lanciani, 1906, S. 102.

⁶ Baglione, 1642, S. 9; Modigliani, 1931; Gere, 1971; Lotti, 1973; R. Keller, 1976; Weisz, 1982.

⁷ Sachetti-Sassetti, 1913. Zur Diskussion um die Identifizierung des genannten Werkes mit einem Tafelbild im Museo Civico in Rieti s. Podbrecky, 1983, S. 25f.

⁸ Vgl. Kap. III.A.

⁹ Pacifici, 1920, S. 146, Anm. 1.

¹⁰ Winnefeld, 1895.